



NEW
BLOGPOST

WISSEN

Kann falsche Ernährung das Verhalten deines Hundes beeinflussen?

Dein Hund ist unruhig, schlecht konzentriert oder reagiert schneller gereizt als früher?

Viele Hundehalter denken dabei zuerst an Erziehung oder Training. Doch was oft übersehen wird:

Die Ernährung spielt eine größere Rolle für das Verhalten deines Hundes, als viele vermuten.

In diesem Artikel erfährst du, wie Futter, Darmgesundheit und Verhalten zusammenhängen – und worauf du im Alltag achten kannst.





Verhalten beginnt im Körper

Ein Hund kann nur dann ruhig, lernfähig und ausgeglichen sein, wenn sein Körper im Gleichgewicht ist.

Fehlt dieses Gleichgewicht, zeigt sich das häufig zuerst im Verhalten.

Typische Anzeichen können sein:

- schnelle Übererregung
- geringe Frustrationstoleranz
- Konzentrationsprobleme im Training
- Nervosität oder Unruhe
- vermehrtes Lecken, Kratzen oder Hecheln

Diese Symptome werden oft als „schlechtes Benehmen“ interpretiert, haben aber nicht selten körperliche Ursachen.





Die Rolle der Ernährung

Die Nahrung liefert nicht nur Energie, sondern auch:

- Bausteine für Nerven & Hormone
- Unterstützung für das Immunsystem
- Grundlage für eine gesunde Darmflora

Ist das Futter:

- minderwertig
- schlecht verdaulich
- nicht auf den Hund abgestimmt

kann es zu Mangelerscheinungen oder dauerhafter Belastung des Körpers kommen.

Ein überlasteter Körper → ein gestresstes Nervensystem → auffälliges Verhalten.





Darmgesundheit & Verhalten

Der Darm wird oft als „zweites Gehirn“ bezeichnet – auch beim Hund.

Warum?

- Ein Großteil des Immunsystems sitzt im Darm
- Botenstoffe wie Serotonin werden dort beeinflusst
- Eine gestörte Darmflora kann Stress und Unruhe verstärken

Hunde mit Verdauungsproblemen zeigen häufig auch:

- erhöhte Reizbarkeit
- Unsicherheit
- geringere Belastbarkeit im Training





Warum Training allein manchmal nicht reicht

Viele Hundehalter trainieren fleißig – und trotzdem kommen sie nicht weiter.

Das liegt nicht daran, dass sie „falsch trainieren“, sondern daran, dass der Hund körperlich nicht in der Lage ist, das Gelernte umzusetzen.

- 👉 Ein überforderter Körper kann nicht lernen.
- 👉 Ein gestresster Hund kann sich nicht gut konzentrieren.

Erst wenn Ernährung, Gesundheit und Training zusammenpassen, entsteht nachhaltige Veränderung.





Was du jetzt tun kannst

Du musst nicht sofort alles umstellen. Oft helfen schon kleine Schritte:

- Futter kritisch hinterfragen
- Leckerlis bewusst auswählen
- Verdauung und Kotabsatz beobachten
- Verhalten im Zusammenhang mit Fütterung beobachten

Wenn du merkst, dass Ernährung und Verhalten zusammenhängen könnten, lohnt sich eine individuelle Beratung – denn jeder Hund ist anders.

Du bist unsicher?
Melde dich gern!





Fazit

Verhalten ist kein reines Trainingsproblem.
Ein Hund, der sich gut fühlt, lernt leichter, ist ausgeglichener und belastbarer.

👉 Ganzheitliche Betrachtung ist der Schlüssel:
Ernährung + Gesundheit + Training = zufriedener Hund

